

## Indiana Tribune.

 Herausgegeben von der Gutenberg Co.  
 Indianapolis, Ind.

Harry S. Thibaut . . . . President.

Geschäftsstelle:

No. 31 Süd Delaware Straße.  
TELEPHONE 269.Entered at the Post Office of Indianapolis as  
second class matter.

## Schnelle Erledigung.

Wie schnell und sicher die Bundesgerichtsmühle mahlt, wenn es sich um Vergehen von Anhängern der demokratischen Partei handelt, beweist die schnelle Ueberführung des Senators Burton von Kansas. Der Mann war jedenfalls schuldig. Er verdient auch das volle Strafmaß — aber der Triumph des Rechtes wäre jedenfalls nicht so schleunig gewesen, wenn dem Distrikts-Anwalt die Pflicht obgelegen hätte, einen Angehörigen der eigenen, der republikanischen Partei zu prozessieren.

Weber der Distrikts-Anwalt, noch das Postdepartement hätten eine vertretige Energie, wie sie im Burton-Falle gezeigt wurde, behältigt, wenn ein republikanischer Senator verächtigt worden wäre, ein ähnliches Vergehen begangen zu haben. Die Geschichte der Postuntersuchung hat dies zur Genüge gelehrt. Denn pflichtstreife Postofficer-Inspectoren wurden fast gestellt, weil sie ihre Nachforschungen gegen Schülplinge der Administration gar zu energisch betrieben.

Die Verhandlungen im Burton-Falle zeigten im Gegensatz, wie entgegenlommend die Regierungs-Departements, in diesem Falle das Postamt, sein können, wenn es gilt, Beweismaterial gegen Angehörige der anderen Partei zu beschaffen. Dem Volk wird dadurch ein Ausschauungs-Untericht über die Zweckmäßigkeit des Parteiewechsels in der Administration gegeben.

Eine republikanische Verwaltung stellt die demokratischen Schufte bloß und wenn die Demokraten am Ruder sind, so werden sie die republikanischen Schufte zur Stechenschiere ziehen und so würde nach und nach der Stand der demokratischen Politiker gesäubert werden zum Gewinn der Nation.

Die in den letzten Jahren stets häufiger werdenden Prozeßverfahren gegen öffentliche Beamte und Volksvertreter sind auf die Suggestion zurückzuführen, die Kreisanwalt Foll mit seinen Bußgefällungen dem Lande gab.

Erst wurden andere Municipalitäten seine Nachahmer, dann ergriß auch das Fieber die Regierung, aber alle Prozeß gegen die ungetreuen Diener des Volkes entsprangen aus dem Kreuzzug gegen Corruption in St. Louis.

Es würde recht schwer gehalten haben, wie wir Eingangs bemerkten, einen republikanischen Senator, der bei der Administration gut angeschrieben ist, so schnell und sicher zu überführen, wie den Senator Burton. Die bereitwilligen Zeugenaussagen, die von Postbeamten in dem Burton-Falle abgegeben wurden, hätten kaum mit der Kneifzange herausgeholt werden können. Im Burton-Falle ging es hingegen wie geöffnet.

Dass der Senator Burton von Kansas bestraft zu werden verdient, steht fest. Er hatte seinen Einfluss als Bundes senatoren benutzt, um den Betrug-Befehl, den das Postdepartement gegen die Rialto- "Get rich quick" - Schwindel-Gesellschaft erlassen hatte, zu hintertreiben. Er wußte besser als irgend ein anderer, dass die "Rialto" nur vom Betrug existierte. Er wußte ferner, dass ihm das Anwalts-Honorar von \$500 monatlich nicht wegen seiner Täglichkeit als Rechtsanwalt, sondern wegen seines Einflusses als Bundes senator bezahlt wurde, und er war dumm genug, zu glauben, dass, weil republikanischen Gesetzesübertern durch Hinziehung des Verfahrens Gelegenheit gegeben wurde, mit Hilfe des Verjährungs-Paragraphen straffrei durchzuschlüpfen, auch ihm als Demokraten solche Rücksicht blühen würde.

Falls General Miles, wie anzunehmen, mit seinem Schreiben an einen demokratischen Club Michigans eine Art Beleidigungsnachtwache für seine Präsidentschaftskandidatur erbringen wollte, so ist dieser Versuch recht lämmlich ausgefallen. Von einem Manne, der so scharf kritisiert und der gegenwärtigen Regierung, wenn auch mit Recht, freiheitgefährdende Tendenzen untersiebt, darf man billigerweise auch praktische Vorschläge zur Rettung

vor den drohenden Übeln erwarten. Miles führt in allgemeinen Wendungen und mit Beispielen aus, dass ein Volk ohne Patriotismus dem Untergang entgegenseile sowie dass wirkliche Vaterlandsliebe selbstlose Gefinnung voraussetzt. Selbstverständliche Dinge, die in einem Schüleraufsatze sehr wohl am Platze sind, aber als Ausdruck politischer Gedanken schwerlich genügen. Darüber, wie die schwundende patriotische Gefinnung verleiht werden könnte, sagt Herr Miles kein Wort, ebenso wenig findet sich eine Aburteilung hinsichtlich gesetzgebender Mähnabmen, ohne die an eine Besserung der Uebel überhaupt nicht zu denken ist.

Ohne Schaffung eines tüchtigen, von der Politik unabhängigen Beamtenstandes in Bund, Staat und Stadt bleibt die Forderung einer ehrenhaften, patriotischen Verwaltung ein Traum und mit corrupten staatlichen, städtischen Organisationen lässt sich keine Rücksicht zu den Traditionen der Väter der Republik bewahren und nicht um eine rein äußerliche, slavische Erfüllung jener Grundlage kann sich handeln, schon deshalb nicht, weil eine völlig gekürzte Zeit auch andere Anforderungen stellt, sondern um freie Weiterbildung, wie es die neue Zeit heißt. Vergangene Geschlechter können uns vordäglich sein für die Gefinnung zur Lösung von Fragen, den Weg aber, der hierzu führt, haben wir uns selbst zu bahnen.

Da wir gegenwärtig fast bei allen Händeln in der Welt betheiligt sind, so kann es auch nicht allzusehr wundern, dass Staatsdepartement mit einer "Untersuchung" der Congo-Zustände beschäftigt zu sehen. Anlass dazu bildet eine Beschwerde von Missionären, die sich durch die Willkür-Herrschaft der belgischen Beamten in ihrem Wirkungskreis beschämt fühlten.

Die Zustände im Kongo-Staat, aus dem der Finanzmann auf dem belgischen Königsthron jährlich ungeheure Summen, nicht für den Staat, sondern für seine gierige Privat-Tasche zieht, haben wir schon verschiedentlich als den größten Colonial-Scandal der Neuzeit bezeichnet und "amtliche Dokumente" werden die durch glaubwürdige Zeugen gemachten Angaben schwerlich erachtet können. Die Greuel, die Major Lothair in seinem Werke über den Kongo-Staat schildert, machen durchaus nicht den Eindruck von absichtlicher Uebertreibung.

Trotzdem aber ist zu hoffen, dass die amer. Regierung bei dem wünschenswerten Versuch, der Schadwirtschaft Einhalt zu gebieten, wo immer auch sonst der Vortritt trifft. Es wäre doch hier zu selbstsinn, wenn gerade die riege Grobmacht, die, außer Rusland, in Afrika nicht interessiert ist, die Angelegenheit anregen würde und nach Einleitung einer afrikanischen Colonial-Politik dürfte es selbst dem streitbaren Präsidenten vorderhand nicht wohl gelingen.

Die in den letzten Jahren stets häufiger werdenden Prozeßverfahren gegen öffentliche Beamte und Volksvertreter sind auf die Suggestion zurückzuführen, die Kreisanwalt Foll mit seinen Bußgefällungen dem Lande gab.

Erst wurden andere Municipalitäten seine Nachahmer, dann ergriß auch das Fieber die Regierung, aber alle Prozeß gegen die ungetreuen Diener des Volkes entsprangen aus dem Kreuzzug gegen Corruption in St. Louis.

Es würde recht schwer gehalten haben, wie wir Eingangs bemerkten, einen republikanischen Senator, der bei der Administration gut angeschrieben ist, so schnell und sicher zu überführen, wie den Senator Burton. Die bereitwilligen Zeugenaussagen, die von Postbeamten in dem Burton-Falle abgegeben wurden, hätten kaum mit der Kneifzange herausgeholt werden können. Im Burton-Falle ging es hingegen wie geöffnet.

Dass der Senator Burton von Kansas bestraft zu werden verdient, steht fest. Er hatte seinen Einfluss als Bundes senator benutzt, um den Betrug-Befehl, den das Postdepartement gegen die Rialto- "Get rich quick" - Schwindel-Gesellschaft erlassen hatte, zu hintertreiben. Er wußte besser als irgend ein anderer, dass die "Rialto" nur vom Betrug existierte. Er wußte ferner, dass ihm das Anwalts-Honorar von \$500 monatlich nicht wegen seiner Täglichkeit als Rechtsanwalt, sondern wegen seines Einflusses als Bundes senator bezahlt wurde, und er war dumm genug, zu glauben, dass, weil republikanischen Gesetzesübertern durch Hinziehung des Verfahrens Gelegenheit gegeben wurde, mit Hilfe des Verjährungs-Paragraphen straffrei durchzuschlüpfen, auch ihm als Demokraten solche Rücksicht blühen würde.

Falls General Miles, wie anzunehmen, mit seinem Schreiben an einen demokratischen Club Michigans eine Art Beleidigungsnachtwache für seine Präsidentschaftskandidatur erbringen wollte, so ist dieser Versuch recht lämmlich ausgefallen. Von einem Manne, der so scharf kritisiert und der gegenwärtigen Regierung, wenn auch mit Recht, freiheitgefährdende Tendenzen untersiebt, darf man billigerweise auch praktische Vorschläge zur Rettung

## Aus den Gerichtshöfen.

## Der Walter Brown-Prozeß.

Der Prozeß des Walter Brown von Elkhart, welcher zur Zeit vor Bundesrichter Anderson verhandelt wird, entbehrt durchaus des Interesses, welches derjenige des Ex-Bank-Präsidenten J. L. Brodrick erweckt.

Nebenzu diesen Zeugen, welche in dem Brodrick Falle vernommen wurden, haben auch in dem Brown-Fall ihr Verhör zu bestehen, und da deren Aussagen dieselben wie in dem Brodrick Prozeß sind, so fällt der Neiz der Neuheit weg und die Verhandlungen werden monoton.

Diese Monotonie wurde nur einmal unterbrochen, als der Vertheidiger Reicham politische Fragen auf's Tapet führte. Es war, als Wilson Roose von Elkhart, welcher der Nachfolger des Bank-Examinateurs Bosworth als Massenverwalter der insolventen Bank wurde, auf dem Zeugenstand war.

Aetham fragte den Zeugen, ob er zur Zeit, als Brown in Politik eine hervorragende Rolle unter den Republikanern des 13. Congress-Districts des Staates spielte, ein festiger Gegner von Brown gewesen war und in Concord Township (Elkhart County) eine Organisation gegen Brown gebildet hatte.

Bundes-Districtsanwalt Kealing opponierte sofort gegen die Zulässung von Politik in den Prozeßverhandlungen und er wurde vom Bundesrichter unterstützt. Derselbe meinte, dass in der Politik die besten Freunde sich bekämpfen.

Ward O. Collins, ein Neffe des Brown bezeugte, dass er auf Brown's Erbuchen zwei Noten für \$6000 und \$4000, als Accomodations-Noten für die "National Mfg. Co." ausstellte, trotzdem er kein Eigentum besaß. Er selbst habe keinen Vortheil von diesen Noten, sondern derselbe floß seinem Onkel Walter Brown, also dem Angeklagten, zu.

Bei dem schleppenden Gang der Verhandlungen in dem Prozeß ist es nicht unwahrscheinlich, dass derselbe nicht vor Schluss nächster Woche sein Ende erreichen wird.

## Wieder verschont.

Vor Richter Carter sollte gestern über die Scheidungsfrage verhandelt werden, welche Carter Smith gegen seine Gattin Daisy eingereicht hatte. Der Anwalt des Klägers erklärte jedoch, dass das Ehepaar sich wieder verschont hat. Derselbe hatte hierauf die Kosten zu zahlen.

## Criminalgericht.

Im Criminalgericht wurde Maude Taylor, des Mordangriffs angeklagt, nicht schuldig befunden.

Der Fall des Roscoe Lynn, des Großdiebstahls und der Hohlräume angeklagt, wurde vom Richter unter Berichtigung genommen.

Wm. Sonnenfeld's Testament.

Das Testament des vor einiger Zeit verstorbenen Wm. Sonnenfeld wurde gestern im Probatorien verhängt. Der Testator bestimmte, dass seine Frau bis zu ihrem Tode den Nachnuß von seinem Vermögen haben soll. Nach ihrem Ableben soll der Nachlaß, nachdem \$600 als Special-Legat für die Tochter Caroline zugesetzt worden sind, zu gleichen Theilen unter die Kinder des zweiten Ehestandes in Kellern und Schuppen verborgen liegen.

## Strafgelder liefern zahlreich.

Stadtclerk Fogarty hat gestern an Strafgerichten und Kosten nicht weniger als \$486 collectirt. Von diesem Betrag entfielen \$235 auf Louis Burlhardt, welcher für diese Summe für verschaffte Spieler Bürgschaft geleistet hatte.

Und die Großgeschworenen überwiesen.

Der Trödler Marion Martin, welcher sich als Agent der Heils-Armee ausgegeben und für die durch die Hochstift heimgesuchten Bewohner an der Nordseite Sammlungen von Geld, Kleidungsstücken etc. vorgenommen hatte, wurde vom Polizeirichter an die Großgeschworenen überwiesen.

An die Großgeschworenen wurden ferner überwiesen:

John Keating, Großdiebstahl; Elmer Hanson, Großdiebstahl und Einbruch; Roy Hitchcock, Diebstahl.

Dr. Geiss' Laboratorium verkauft.

Probat-Commissär Walter bewilligte gestern das Gesuch der Frau Lena Geiss, die Einrichtung des Laborato-

riums ihres verstorbenen Gatten, Dr. Geiss, auf dem Privatweg verlaufen zu dürfen. Dasselbe soll einen Wert von \$2000 bis \$3000 besitzen.

## Bruder gegen Bruder.

Nach dem am 22. December 1902 erfolgten Tode des Henry Hoffmeier stellte es sich heraus, dass er sein gesammtes Eigentum an seinen Sohn Elmer übertragen hatte. Elmer, ein anderer Sohn des Verstorbenen, welcher leer ausgegangen war, reichte im Gericht das Gesuch ein, diese Übertragung für ungültig zu erklären. Ueberdies wurde im Kreisgericht vor dem Special-Richter Lawson M. Harvey verhandelt.

\$10,000 verlangt.

Daniel Sullivan hat eine auf \$10,000 lautende Schadensersatzklage gegen die Big Four-Bahn-Gesellschaft eingereicht. Sein Sohn John wurde, als er am 19. October v. J. sich auf dem Wege nach der Schule befand, an der Ray Straße von einer Range-Locomotive überfahren und getötet.

## Muß bezahlt werden.

Das Appellations-Gericht hat entschieden, dass der Farmer Robert L. Staley seinem Nichten \$1000 auszahlen muss. Er hatte mit dem Vater derselben ein Nebeneinkommen getroffen, das er ihm \$1000 auszahlen möchte, wenn er keine Klage im Gericht einreichen würde, in welcher er verlangt, dass Staley's Mutter für geistesunrechte erklärt werden sollte. Dieselbe hatte ihm ihre östlich von Indianapolis belegene Farm übertragen.

## Im Gericht für jugendliche Straflinge

wurde der 15-jährige Harry Lee Moore wegen Diebstahls nach der Reformschule in Plainfield gesandt. Er war schon früher Inlässe der Correctionschule der Julie G. Work gewesen.

## Im Polizeigericht

wurden folgende Fälle verschoben: Robert Wilkinson, Blutschande, 7. April; Marcus Waterman, Unterdrückung, 13. April; Charles Dilp, Großdiebstahl, 6. April; Wm. Clark, Großdiebstahl und Kleindiebstahl, 31. März; Wm. Borris, Mordangriff, 31. März; Geo. Durbin, Tragen verborzener Waffen, Großdiebstahl und Kleindiebstahl, 31. März.

## Ohne Zogerung

Können die Hochstift-Schaden-Verbesserungen begonnen werden.

Die Stadtverwaltung hat gestern Vormittag, nachdem Mayor Holzman die \$25,000 Appropriations-Ordinance unterzeichnet und so rechtzeitig gemacht hatte, die Vorbereitungen für die Reparaturen der Hochstift-Schäden in Angriff genommen.

Der Pogue's Run wird einer gründlichen Reinigung unterzogen etc., obwohl er eigentlich entweder verdeckt und verbreitert und mit Ufermauern verschlossen werden oder aber sammt und durchscheinend befestigt werden sollte.

Ferner soll mit Hilfe der Polizei der Versuch gemacht werden, alle die seit Freitag fortgeschwemmten Straßentäfelchen - Holzblöcke wiederzufinden, die entweder schon längst als Brennmaterial gedient haben, oder noch, für den zweiten bestimmt, in Kellern und Schuppen verborgen liegen.

Lebriengen brauchen die County-Commissioner gar nicht zu zögern, wenn sie Hochstift-Verbesserungen in Angriff nehmen wollen, denn ihnen stehen aus verschiedenen Fonds etwa \$45,000 bis \$55,000 für solche Zwecke zur Verfügung.

County-Ingenieur Klausmann rechnet gegenwärtig aus, wo und wie der Anfang gemacht werden soll.

## Tod einer 454-Pfundigerin.

Eine Depesche aus New York vom gestrigen Nachmittag meldet den Tod einer Mitbürglerin Frau Chauncey Moran von No. 2414 Kenwood Ave., die zwar nur 29 Jahre alt war, dafür aber 454 Pfund wog. Ihr überlebender Mann Chauncey Moran ist eigentlich älter und wiegt 748 Pfund.

Als kleiner Paar hatten die beiden jahrelang mit Circusen Amerika und Europa bereist gehabt. Verheirathet waren sie seit 11 Jahren. Hier hatten sie in letzter Zeit als Ball-Attraktionen fungiert.

Probat-Commissär Walter bewilligte gestern das Gesuch der Frau Lena Geiss, die Einrichtung des Laborato-

"Genieß" im edlen Gerstenkaff.

Des Weines Geist, des Brodes Kraft."

In fach- und wissenschaftlichen Kreisen rücksichtslos als vorzüglich anerkannt sind die

## "Progress Marke" Biere

.....der.....

## Indianapolis Brewing Co.

von vollem naturreinem Geschmack und feinem Aroma. Kein Gas.

## Marke: Gold Medal and Düsseldorfer.....

Gebraut von feinstem Malz und Hopfen.

In Flaschen für den Familien-Gebrauch. Freie Ablieferung nach allen Theilen der Stadt. Telephon 578.

## Damen-Verein des Socialen Turnvereins.

## Zur letzten Ruhe.

Das Leichenbegängnis des am letzten Montag aus dem Leben geschiedenen deutschen Pioniers Julius Mannfeld fand gestern Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung der vielen Freunde statt, welche der Verbliebene sich durch seine vortrefflichen Herzenseigenschaften im Laufe seines langen irdischen Daseins erworben hatte. Die Damen beschlossen, für die Kinner, welche bei dem Germanischen Frühlingsfest mitwirkten, am Sonntag, d. 10. April Nachmittags eine Nachfeier zu veranstalten.

Es wurde ferner der Beschluss gefasst, am 16. Mai das Stiftungsfest in großer Weise durch ein Banquet und Unterhaltung zu feiern. Als Bahrtrichter fungierten die ältesten Freunde des Verstorbenen. Dieselben rangierten im Alter von 67 bis 72 Jahren.

## Frenzel Bros.,

No. 1 W. Washington Str  
(Merchants National Bank.)

## Ein europäisches Department.

## Wechsel, Creditbriefe und Postanweisungen

auf alle Städte Europas.